

# Nützliches für Haus und Garten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **46 (1942-1943)**

Heft 6

PDF erstellt am: **13.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Nützliches für Haus und Garten

Aus einem alten „Pulli“ kann sehr wohl ein Jäckli gearbeitet werden, falls er etwa über die Brust etwas zu eng geworden ist. Das Jäckchen kann dann über ein älteres Trikotblüschen getragen und vorn offen gelassen werden. Bevor wir vorn in der Mitte aufschneiden, ziehen wir einen geraden Fadenschlag und steppen mit der Nähmaschine auf jeder Seite desselben etwa dreimal übereinander, um die zu zerschneidenden Maschen zu fangen. Jetzt schneiden wir dem Fadenschlag entlang sorgfältig auf und biegen die Schnittkanten nach rückwärts um. Nun bringen wir einen passenden offenen Reißverschluss an, und fertig ist das praktische Jäckchen, das uns viel bessere Dienste leistet als der enge Schlupf-Pullover, den wir nur mit Widerstreben über den Kopf zogen.

Um Stoffe wasserdicht zu machen, legt man sie 10—15 Minuten in essigsäure Tonerde, und zwar nimmt man bei 10prozentiger Lösung halb Wasser, halb essigsäure Tonerde. Während die Stoffe in der Lösung liegen, drückt man sie leicht mehrmals durch, nimmt sie heraus, windet sie nicht aus, sondern preßt sie nur leicht zwischen den Händen. Sie werden an der Luft leicht getrocknet, aber nicht in der Sonne oder am Ofen. Noch feucht müssen sie gebügelt werden. Bei derbem Leinen oder Zellstoffen setzt man der Lösung noch etwas Tragantlösung zu, doch nehme man nicht zu viel. Und nun frisch ans Werk! Nehmen Sie die Skijacken Ihrer Kinder hervor und behandeln Sie diese nach dem Waschen mit kaltem Persil wie angegeben. Sie werden wie neu erstehen.

Beim Bügeln der Bett-, Tisch- und Küchenwäsche

leiden wir hin und wieder an leichter Gedächtnisschwäche, indem wir beim Zusammenlegen nicht mehr wissen „wie und wann und wo“. Und doch sollte stets alles genau gleich zusammengelegt werden, damit wir schöne Wäschebeigen im Kasten haben. Ich schnitt mir deshalb leichte Kartons zu recht in der Größe der zusammengelegten Ober- und Unterleintücher, der Tisch- und Küchentücher, Waffel- und Frottiertücher, Jeder Karton wird entsprechend angeschrieben und mit Vermerk „dreiteilig“ oder „vierteilig zusammengelegt“ versehen. Am großen Glättetag werden die Kartons hervorgehoben und konsultiert. Es ist dies namentlich auch dann praktisch, wenn ausnahmsweise auch mal jemand anders das Bügeln besorgt.

**Der improvisierte Wickeltisch.** Allen jungen Müttern mit wenig Geld und Raum rate ich sehr, ihren Erfindungsgeist anzustrengen, um sich einen billigen und praktischen Wickeltisch zu verschaffen. Nehmen Sie zwei alte Nachttischli, die Ihnen vielleicht schon lange „leicht auf die Nerven gegeben“ haben. Stellen Sie dieselben einen halben Meter weit auseinander und verbinden Sie beide Schränkchen mit einem passenden Brett, das mit warmem Molton überzogen ist. Damit haben Sie einen geräumigen Wickeltisch. In den Kästchen haben Sie Platz für Eimer mit nassen Windeln und Torfmull, in den Schubladen verstauen Sie Watte, Nabelbindchen, Puder, Creme usw. Auf keinen Fall soll das Kind wie früher auf dem niedern Bett gewickelt werden. Das strengt den Rücken zu sehr an. Es sollen doch schöne und glückliche Stunden sein, in denen wir unser Kindlein besorgen!  
Hanka.

## Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Dezember

Fast möchte ich sagen, das Blühen in meinem Garten will kein Ende nehmen. Nur einige wenige blasse Wintersonnenstrahlen vermögen in meinem Garten die herrlichsten Blütengebilde zu entfalten. Habe ich meine Blumen im Garten je einmal mehr geschätzt als jetzt? Wie ein köstliches Kleinod schneide ich mir einige Triebe von den beiden winterblühenden Sträuchern, damit mich das leuchtende Frühlingsgelb auch während meinen Mussestunden im Raume beglücken kann. Während der nachtblühende Jasmin (*Jasminum nudiflorum*) geruchlos ist, strömt der wohlriechende Schneeball (*Viburnum fragrans*) einen ganz bezaubernden Duft aus. Sind dir diese beiden winterharten Blütensträucher nicht bekannt? Wenn nicht, so mußt du sie unbedingt in deinem Garten aufnehmen, gleich dieses Frühjahr schon. Und sollte dir das notwendige Kleingeld dazu fehlen, so möchte ich dir zu einer von mir durchgeführten Idee Anregung geben. Mein Garten ist ein lebendiges Gästebuch geworden. Dein Besuch zerbricht sich beinahe den Kopf darüber, wie er dir eine kleine Freude machen könnte, denn, was ist nicht rationiert? Darum, sei ihm ein kleinwenig behilflich und erzähle ihm, daß es bei dir so Brauch sei, daß sich jeder Gast in Form einer Pflanze in deinem Garten verewige. Und dann wird dich jeder Besucher nach seiner Art beschenken. Während der

eine einer schönen Polsterstaude den Vorzug geben wird, wird sich ein anderer mit einer immergrünen Stechpalme eine etwas markantere Unterschrift in deinen Garten setzen. Vielleicht möchte sich auch jemand mit einem Obstbaum ein Denkmal bauen, damit man bei jeder Ernte seiner gedenkt. Du fragst mich vielleicht, ja und im Sommer, wenn keine Bäume und Sträucher gepflanzt werden können, soll dann überhaupt kein Besuch empfangen werden? Warum auch nicht! Dann läßt du dir einfach einen Gutschein ausstellen, und die Freude wird um so größer sein, wenn du im Herbst oder Frühjahr alle deine Geschenke einlösen kannst. Selbstverständlich mußt du aufpassen, daß in deinem Garten trotzdem eine große Linie gewahrt wird. Sonst könnte es vorkommen, daß aus einer einzigen spontan ausgeführten Idee sehr viel Unannehmlichkeiten erwachsen würden. Vermeide also im Kleingarten die Pflanzung von Pappeln, Linden, Kastanien und dergleichen mehr. Denn, selbst ein — in der Erinnerung sehr angenehmer Besuch — darf die anderen Besucher nicht unter seinem Schatten erdrücken. Kannst du dir vorstellen, wie es in deinem Garten einst aussehen wird, wenn die Gedanken naher und ferner Bekannter in den Schollen deiner Gartenerde wurzeln?

M. Hofmann.